



Einladung zur Dialogveranstaltung am Montag, 1. September 2025 zu den Schwerpunktthemen Luppenareal sowie Mehrwertabgabe

Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung zur öffentlichen Dialogveranstaltung am Montag, 1. September 2025, 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Hittnau ein.

Mehrwertabgabe auseinanderzusetzen. Im Zentrum stehen fachliche Erläuterungen, Raum für Fragen sowie der offene Austausch mit der Bevölkerung.

Im Vorfeld der Gemeindeversammlung vom 22. September 2025 möchte der Gemeinderat den Dialog mit der interessierten Bevölkerung suchen und die Gelegenheit nutzen, sich frühzeitig und fundiert mit den Geschäften rund um das Luppenareal und die

Wir freuen uns, zahlreiche interessierte Einwohnerinnen und Einwohner am Montag, 1. September 2025 zu einem informativen und spannenden Austausch begrüßen zu dürfen.

■ Der Gemeinderat

SAVE THE DATE

Dialogveranstaltung vom 13. September 2025

Am Samstag, 13. September 2025 lädt der Gemeinderat die Bevölkerung zu einer Dialogveranstaltung ein, um gemeinsam über die Zukunft von Hittnau zu sprechen. Im Mittelpunkt stehen die räumliche Entwicklungsstrategie (RES) sowie die Visionen und Zielvorstellungen für die künftige Entwicklung der Gemeinde.

Ziel der Veranstaltung ist es, die Umfrageergebnisse der durchgeführten Bevölkerungsumfrage zu präsentieren sowie im direkten Austausch mit der Bevölkerung Ideen aufzuneh-

men, ein gemeinsames Zielbild zu erarbeiten und mögliche Handlungsfelder zu definieren.

Detaillierte Informationen zur Veranstaltung werden in einem separaten Flyer bekanntgegeben.

Der Gemeinderat freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme und einen konstruktiven Dialog. Die Rückmeldungen und Anregungen aus der Bevölkerung sind ein zentraler Bestandteil für die weitere Planung und Gestaltung der Gemeindeentwicklung.

SAVE THE DATE

Gemeindeversammlung vom 22. September 2025

Am Montag, 22. September 2025 findet die nächste Gemeindeversammlung statt. Es sind voraussichtlich vier Geschäfte der Politischen Gemeinde zu behandeln und zwar:

- Dreijähriger Pilotversuch mit Anschluss an Kommunalpolizei Region Pfäffikon mit einem Kredit von CHF 666'000 (für drei Jahre)
- Teilrevision der Entschädigungsverordnung für Behörden
- Projektierungskredit von CHF 350'000 für die Sanierung, Renovation und Umnutzung der Gemeindeliegenschaften im Luppenareal
- Teilrevision der Bau- und Zonenordnung für eine Mehrwertabgabe

Die offizielle Einladung zur Gemeindeversammlung mit den Traktanden wird gegen Ende August 2025 publiziert.



Luppmenareal – gemeinsam in die Zukunft

Am Samstagmorgen, 5. Juli 2025, folgten rund 50 Hittnauerinnen und Hittnauer der Einladung zur Dialogveranstaltung «Zukunft Luppmenareal» in den Singsaal Hermetsbüel. Ziel war es, den Austausch und die Beteiligung der Bevölkerung an einem Projekt zu fördern, das langfristig das Dorfleben mitgestalten soll.



Gemeindepräsident Carlo Hächler begrüßte die Anwesenden herzlich. Nach einer kurzen Einführung über den Raumbedarf der Gemeinde, mit Fokus auf das Luppmenareal, wurde über den aktuellen Stand und Bedarf von Park und Gebäuden informiert.

- **Park:** die fachgerechte Instandsetzung und Wiederbelebung als Begegnungsort
- **Gewässer:** Längsvernetzung und Hochwasserschutz mit der Freilegung Weiher, Revitalisierung Luppmen, Fischtreppe etc.
- **Gebäude:** Sanierung und Nutzungsideen für Villa Spörri, Kosthaus und Riegelhaus

Ein Areal mit Geschichte und Potenzial

Das Luppmenareal, einst gestiftet für das Alterswohnen, ist heute ein Ort mit grossem Entwicklungsbedarf – aber auch mit viel Potenzial. Die Gebäude, darunter die denkmalgeschützte Villa Spörri, das Kost-

haus und das Riegelhaus, sind teils stark sanierungsbedürftig. Ebenso der Luppmenpark, der mit neuem Wegnetz, Sitzplätzen, Begrünung und einer ökologisch aufgewerteten Bachlandschaft als Begegnungsort für Jung und Alt wiederbelebt werden soll.

Wohnen, Arbeiten, Zusammenleben – aber wie?

Thomas Stocker von der immoclass ag stellte verschiedene Nutzungsideen vor. Der Fokus lag dabei klar auf Mischnutzungen: Wohnen kombiniert mit gemeinschaftlich genutzten Räumen, Büros, Kreativ-Ateliers oder kleinen Seminarangeboten.

Anschliessend übernahm Peter Baumberger von Baumberger Stegmeier Architektur zum Thema Sanierungsbedarf und konkreten Umsetzungsvorschlägen. Besonders intensiv diskutiert wurde die Zukunft der Villa Spörri. Zwei Varianten standen im Zentrum: eine Gross-Wohngemeinschaft mit 10,5 Zimmern – oder ein Gemeinschaftszentrum im Erdgeschoss mit zwei Wohnungen oder Wohngemeinschaft darüber.



Die klare Mehrheit der Teilnehmenden stimmte für ein Zentrum mit öffentlichem Nutzen im Parterre, etwa für Begegnungen, Veranstaltungen oder Vereinsanlässe, kombiniert mit Wohnraum im oberen Stockwerk. Diese Variante vereint wirtschaftliche Vernunft mit sozialem Mehr-

wert – und zeigt auf, dass sich Rendite und Gemeinwohl nicht ausschliessen müssen.

Der Blick auf das Ganze zählt

Auch die anderen Gebäude wurden beleuchtet: Das Riegelhaus, bisher teilweise als Asylunterkunft genutzt, könnte künftig drei Wohnungen beherbergen. Das Kosthaus ist in besserem Zustand und ebenfalls für Wohnzwecke vorgesehen. Wichtig war allen Beteiligten, dass eine gemeinsame Planung und Bauphase mit der benachbarten GAL umgesetzt wird – eine Frage der Kosteneffizienz, aber auch der Minimierung der Belastung für Anwohnerinnen und Anwohner.

Beim Dialog in einzelnen Gruppen zu vertieften Themen gab es weitere interessante Erkenntnisse.

Engagement aus der Bevölkerung

Der Dialog war geprägt von Interesse, Ideen und einem bemerkenswert konstruktiven Geist. An den drei Themenständen – Villa, Park und Wohnhäuser – wurden viele Fragen gestellt und auch kritische Punkte diskutiert: Braucht es einen Lift in der Villa? Reichen die Parkplätze? Wie kann der Verwaltungsaufwand reduziert werden? Und vor allem: Wie viel Rendite braucht es – und wie viel sozialen Mehrwert wollen wir uns leisten?

Eine Stimme aus dem Plenum brachte es auf den Punkt: «Warum wollen wir uns das nicht leisten? Es geht doch um das, was wir als Dorf sind und sein wollen.» Diese Haltung fand breite Zustimmung.

Der Weg geht weiter

Zum Abschluss stellte Carlo Hächler die nächsten Schritte vor: Eine Infoveranstaltung am 1. September und die Gemeindeversammlung am 22. September, bei der über den Planungskredit entschieden wird. Ziel ist, das Projekt bis 2028 umzusetzen. Klar wurde: Ein Verkauf des Areals steht nicht zur Diskussion – im Gegenteil, es soll für Hittnau weiterentwickelt werden – mit Herz, mit Verstand und im Miteinander. ■ Dennis Stoz